

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

46 (18.4.1885)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 46.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 18. April

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
geschaltene Heile oder deren Raum 5 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat die Gnade gehabt, dem Vorstand des Frauenvereins die reiche Gabe von Einhundert Mark für die Zwecke des Frauenvereins und der Kleinkinderschule zustellen zu lassen, wofür wir auch an dieser Stelle unsern ehrerbietigsten Dank aussprechen.

Durlach, 17. April 1885.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

11 Karlsruhe, 15. April. In der Großherzogin-Landesgewerbehalle dahier ist von gestern an auf 12 Tage eine von dem kaiserlich deutschen Konsul in Yokohama an den Reichskanzler eingesendete Sammlung von Mustern von Gewebestoffen, die in den Jahren 1882 und 1883 auf dem japanischen Waarenmarkte erschienen sind, ausgestellt. Diese Sammlung dürfte vielleicht auch für weitere Kreise Interesse haben, sofern den darin enthaltenen japanischen Dessins für manchen Industriezweig nützliche Motive und Farbenstellungen entnommen werden können.

(1) Karlsruhe, 16. April. Nächsten Montag den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr wird im großen Rathhaussaale dahier auf Veranlassung des mittelbadischen Zweigvereins des deutschen Kolonialvereins der Vorsitzende des erstgenannten Vereins, Herr Ministerialrath Dr. Schenkel, einen Vortrag über die deutsche Kolonial- und Auswanderungspolitik halten. Bei dem lebhaften Interesse, mit welchem die Kolonialfrage neuerdings in den weitesten Kreisen verfolgt wird, dürfte sich dieser Vortrag umsomehr eines starken Besuchs zu erfreuen haben, als er nicht ausschließlich für die Mitglieder des Kolonialvereins bestimmt ist, sondern Jedermann unentgeltlichen Zutritt zu demselben haben wird. Freunde der Sache seien deshalb schon jetzt darauf aufmerksam gemacht.

Feuilleton.

Der Kampf ums Glück.

Erzählung von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Die kleine Gesellschaft hatte sich jetzt um den großen runden Tisch gruppiert. Eine kostbare Bowle von mattgrünem, geschliffenem Glase stand auf der Mitte des Tisches, und davor stand Gabriele, eine anmuthige Hebe, den Gästen das feurige Naß kredenzend. Wie viel Tücke vermag so ein Frauengemüth hinter dem bezauberndsten Lächeln zu verbergen. Keiner von all denen, welche aus den weißen Händen Gabrielens das fein geschliffene Glas, mit der duftenden Bowle gefüllt, entgegen nahmen, mochte ahnen, welche bösen Gedanken und Pläne in diesem strahlend schönen Frauentopf nisteten. Das Glas funkelnden Weins in der Hand neigte sie sich jetzt dicht heran zu ihrem Nachbar, dem Baron.

„Auf neue Liebe, neues Leben!“ flüsterte sie.

Der Baron zuckte zusammen, mit einem höhnischen Lächeln ergriff er das Glas und stieß es klirrend gegen das seiner reizenden Nachbarin. „Ich gehöre leider nicht zu jenen großen bevorzugten Geistern, denen aus Schutt und Asche stets neue Blumen der Liebe erblühen, wie einst einem Göthe!“ sagte er rauh.

Gabriele wandte sich lächelnd von ihm ab. Sie hatte genug erreicht an diesem Abend. Der Baron war aus seiner sicheren Ruhe gerüttelt,

* Durlach, 17. April. Gestern Abend wurde der jogen. Theaterzug der Dampfbahn dadurch gefährdet, daß von ruchloser Hand zwei hölzerne Schwellen, welche durch die eben stattfindende Regulierung des Geleises während des Nachmittags herausgenommen worden waren, in der Nähe der Hohenbrücke quer über die Schienen gelegt wurden. Die Maschine, durch dieses Hinderniß aus dem Geleise und gegen einen Baum geworfen, hat nur geringe Beschädigungen erhalten; aber auch die Insassen der beiden Wagen sind mit dem bloßen Schrecken davongekommen. Sofortige Wiederherstellung der Bahn und des Materials ließen eine Störung im Betriebe nicht eintreten.

* Durlach, 17. April. Zur Erhöhung des Schutzes der Baumpflanzungen, welche der Verschönerungsverein unter Leitung des Herrn Oberförsters Hafner dieses Frühjahr auf dem Thurmberg erstellen ließ, sei hier mitgetheilt, daß von genanntem Verein für diese Anlagen die Summe von 300 Mark angewendet wurde.

[Warnung.] Dem Vernehmen nach machen in den östlichen französischen Grenzdistrikten gegenwärtig die Werber für die französischen Fremdenregimenter gute Geschäfte. Erst vor ganz kurzer Zeit gingen mehrere große Transporte von Belfort nach Marseille ab. Die Mannschaften werden zunächst in Algier gedrillt und später nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz geschickt. Leider sollen sich immer noch ziemlich viele Deutsche von den Franzosen anwerben lassen. Im Interesse unserer Landsleute können dieselben gar nicht eindringlich genug gewarnt werden, sich zu einem Schritte verleiten zu lassen, den sie in mindestens 99 unter 100 Fällen mit ihrem Untergänge sühnen müssen.

Deutsches Reich.

* Der Reichstag wie das preußische Abgeordnetenhaus haben am Dienstag ihre durch die Osterferien unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen, so daß nunmehr

auch die Ruhepause, welche seit der Vertagung der Parlamente eingetreten war, ihr Ende erreicht hat. Die im Reichstage fortgesetzten Debatten über die Zolltarif-Novelle und die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über den bekannten Hucne'schen Verwendungsantrag liefern der politischen Tagespresse wieder einen sehr erwünschten Stoff zu ihren Betrachtungen, denn in den letzten Wochen war das politische Nachrichtsmaterial bezüglich der inneren Angelegenheiten ein sehr dürftiges geworden. Was die Kölner Bischofsfrage anbelangt, so ist nach den Informationen der „Köln. Volksztg.“ die Angelegenheit der Wiederbesetzung des Kölner Erzbisthums noch nicht zum Abschluß gelangt. Das klerikale Blatt läßt sich aus Rom u. A. schreiben: „Es gehen mehrere Angelegenheiten mit der Kölner Bischofsfrage parallel, und ehe eine Vereinbarung in andern Punkten erzielt ist, wird auch die Ernennung des Bischofs Crementz nicht vollzogen werden. Insbesondere wird auch zunächst eine Einigung über die Posener Bischofsfrage abzuwarten sein. Es können noch Wochen hingehen, bis ein endgiltiger Abschluß stattfindet.“ Wie erinnerlich, hatte die „Germania“ die Nachricht gebracht, daß eine Einigung zwischen Preußen und der römischen Kurie über die Wiederbesetzung der erzbischöflichen Stühle von Köln und Posen bis spätestens Anfang Mai zu erwarten sei, welche Mittheilung nach der vorliegenden Korrespondenz der „Köln. Volksztg.“ allerdings zu bezweifeln wäre. Indessen meldet der „Moniteur de Rome“, das offiziöse vatikanische Organ, daß Herr Dr. Melchers in diesen Tagen in Rom erwartet werde und diese Meldung ist wohl im Sinne der Erledigung der Kölner Angelegenheit aufzufassen; bekanntlich soll Herr Melchers Kardinal werden.

* In Braunschweig hat das Schreiben des Kaisers Wilhelm in Betreff der Selbstständigkeit des Herzogthums Braunschweig große Befriedigung hervorgerufen. Man scheint dort nun auch in weiteren Bevölkerungskreisen den

der Glaube an das geliebte Mädchen war erschüttert, Argwohn und Zweifel in ihm erregt. Es bedurfte nur noch eines gravirenden Beweises gegen Magda, dann, so hoffte sie, war ihr Zweck erreicht. — Gabriele kannte die Männer: gerade bei diesen tiefen, leidenschaftlichen Naturen genügte oft nur ein Mißtrauen erweckendes Wort, um sie gänzlich aus den Fugen zu bringen. Und dann war es ein leichtes Spiel, sie zu jener blinden Eifersucht zu treiben, die ihnen alles klare Denken raubt. Magda, der Gegenstand dieser Intrigue, saß ahnungslos davon an der Seite ihres Lehrers und ließ sich von der Heimath erzählen. Klar und deutlich erkundete vor ihrem Geiste das stille Dorf mit seinen ihr einst so nahe stehenden Bewohnern.

„Ach ja, von Zeit zu Zeit wieder unter Euch sein, möchte ich wohl, aber für immer zurückzukehren, das vertrüge ich nicht. Denn, ach Bernhardi, das Leben ist so reich und schön,“ sagte sie mit einem strahlenden Ausdruck in dem lieblichen Gesicht, „ich bin glücklich, unjählich glücklich.“

Bernhardi nickte verständnißvoll.

„Ich weiß es, Kind, ich weiß es, brauchst mir gar nichts zu gestehen.“

Magda schaute verwundert in das schlau lächelnde Gesicht des alten Herren. Sollte er ihr süßes Herzensgeheimniß so schnell durchschaut haben?

„Komm, laß uns anstoßen auf Euer Glück. Auf die, die sich lieben!“ rief er übermüthig und nickte Normann bedeutungsvoll zu.

„Da stimme ich ein!“ rief dieser mit seinem volltönenden Organ. „Erlauben Sie, Fräulein Magda.“ Gedankenlos ließ Magda ihr Glas an das seine erklingen, ihre Blicke irrten halb schüchtern zu dem Baron hinüber.

„Der Alte scheint der Vertraute, vielleicht hat sie ihn hergerufen, damit er die Sache in Wichtigkeit bringe,“ hatte soeben der lose Frauenmund an seiner Seite dem Baron zugerannt, und dann hatte er gesehen, wie die Gläser Magdas und Normanns zusammenklangen, und die Dämonen der Eifersucht, sie nahmen seinen Geist gefangen, sie trübten seinen Blick, sie verwirrten sein Denken, der schüchterne warme Blick Magdas ging ihm verloren. Das Blut stieg ihm heiß zu Kopfe, er sprang auf und öffnete das Fenster. Auf der stillen Straße ruhte das Mondlicht.

„Wie mancher mag schon in solcher Lebenslage, wie die meine, rathlos zu Dir emporgeliegt haben, Du stiller Mond,“ murmelte er. „Es ist eine Welt voll Lug und Trug, auf welche Dein reines Licht hinabströmt, und die schwärmerischen holden Mädchenangen, die in der stillen Nacht zu Dir emporschauen, auch sie lügen, glaube es mir, Du alter Mond. Ich will Dich nicht ansingen, Dir mein Leid nicht klagen, über solche Tertianer-Thorheiten sind wir hinaus, aber heimleuchten magst Du mir, damit ich den Weg nicht verfehle. Mein Kopf ist heiß und wüth, und da draußen, weißt Du, da rauscht der blaue Strom; manch einer, der den rechten Weg verlor, fand dort ein kühles Grab.“

Gedanken an eine Annexion des Herzogthums durch Preußen für ausgeschlossen zu halten. Das „Braunschweiger Tageblatt“, das Organ der freisinnigen Partei in Braunschweig, widmet diesem Thema einen Artikel voll dankbarer Rührung für das Oberhaupt des Reiches.

* Der braunschweigische Bevollmächtigte zum Bundesrathe, Wirtl. Geheimrath v. Liebe, ist plötzlich an einem Schlaganfall zu Berlin verschieden. v. Liebe gehörte durch seine großen juristischen Kenntnisse und seinen Charakter zu den angesehensten und einflussreichsten Mitgliedern des Bundesrathes. Der Verstorbene wird, seinem Wunsche gemäß, in Gotha durch Feuer bestattet werden.

* Dem Bundesrathe ist im Auftrage des Kaisers der am 20. März in Petersburg von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnete Entwurf eines Auslieferungsvertrages zwischen dem deutschen Reiche und Rußland zur Genehmigung vorgelegt worden.

* Die jüngsten Meldungen aus London besagen Folgendes: Die „Times“ wollen im Gegensatz zu anderen Mittheilungen wissen, die Gerüchte von dem Vorstoß Komaroffs am Kaukasus- und Murghabflusse seien zutreffend. Unweit Sulficar werde ein Zusammenstoß der Russen und Afghanen erwartet. Ueber die Verhandlungen mit dem Emir erfahren die „Times“, der Emir erhalte keine Extrazubsidien, beanspruche auch solche nicht. Für den Durchmarsch der englischen Truppen durch Afghanistan sei eine endgültige Abmachung nicht getroffen, wenn die Nothwendigkeit eintrete, werde das Land aber England offen stehen. Lord Tufferin ist von der aufrichtigen Gesinnung des Emirs vollständig überzeugt. „Daily News“ erfahren, der am Montag in London statigefundene Ministerrath habe beschlossen, vor der Ergreifung entscheidender Schritte die Trepischen Umsdens über den Zwischenfall bei Pendjeh abzuwarten.

* Der Großherzog von Hessen gedenkt sich, wie aus Darmstadt gemeldet wird, mit Prinzessin Hilda Charlotte von Anhalt, geboren 1839 als Tochter des im Jahre 1871 verstorbenen Herzogs Leopold Friedrich, zu vermählen. Die Vermählung soll nach Ablauf der wegen des Ablebens der Prinzessin Karl angeordneten Hoftrauer erfolgen.

— Die große Summe der Bismarckspende, die nicht zum Ankauf von Schönhausen verwendet wurde, wird vorläufig jnstragend angelegt, bis ein Entschluß über die dauernde Verwendung gefaßt ist.

— Gewöhnlich ärgert man sich, wenn sich irgend eine interessante Geschichte „in Wohlgefallen auflöst.“ Heute aber dürfen wir uns über eine

An der Tafelrunde, welcher er den Rücken gewendet, herrschte eine sehr animirte Stimmung. Helles Lachen und Gläserklingen klang an sein Ohr, und jetzt legte sich eine weiche Hand auf seinen Arm. Gabriels schöner Kopf war schon wieder in seiner nächsten Nähe, er fühlte ihren Athem seine Wangen streifen.

„Schauen Sie zum Mond hinauf wie ein schwärmerischer Vackfisch?“ fragte sie spöttisch.

Der Baron wandte sich jäh um. Wie ein Träumender starrte er in das helle Licht, in die fröhlichen Gesichter, die sich Alle ihm zugewandt.

„Lassen Sie mich, ich taue heute nicht in Ihrem heitern Kreis. Es gibt Stimmungen, deren man nicht sogleich Herr wird, darum ist es besser, ich gehe.“ erwiderte er und griff nach Hut und Ueberzieher, sich der Gesellschaft kurz empfehlend. Alle blickten ihm verwundert nach.

„Das scheint mir ein sonderbarer Schwärmer.“ sagte Bernhardi, „ich dachte, unsere Gesellschaft wäre durchaus nicht zu verachten; nun, es muß auch solche Menschen geben. Aber Kind, was hast Du.“ wandte er sich jetzt an Magda, „Du siehst ja ganz betroffen aus.“

Magda's Augen waren starr und trübe nach der Thür gerichtet. War er wirklich da hinaus gegangen, ohne einen Abschiedsblick? fragte sie sich. Wie dunkle drohende Schatten wollten aufsteigen vor ihren Blicken. Das Glück, welches sie soeben ihrem Lehrer gepriesen, es schien plötzlich in weite Fernen gerückt.

solche wohlgefällige Auflösung einmal freuen. Mit der Landesverraths-Affaire des Wiener Hauptmanns Potier des Schelles ist es nicht, seine Unschuld ist erwiesen und ebenso sind die in Deutschland verhaftet gewesenen Militärpersonen wieder in Freiheit gesetzt worden. Nur der dänische Hauptmann Saraut ist und bleibt aus Berlin ausgewiesen und darüber wird, außer ihm selbst, wohl niemand böse sein.

— Die Sozialdemokraten spotten stets darüber, wenn andere Parteien einen Lebendigen oder Todten einmal feiern, sie selbst aber leisten in Bezug auf Demonstrationen bei jeder Gelegenheit das Menschen-Mögliche. So haben sie am Sonntag Nachmittag in Weissensee einen ihrer Kameraden, den Maurer Albert Joseph, Kassirer des Arbeiterbezirks-Vereins der Schönhauser Vorstadt, begraben und dabei wieder große Kränze, rothe Schleifen und eine gewaltige Redegabe entfaltet. Schließlich wurde auch noch die „Arbeitermarfelaide“ und das „Petroleumlied“ gesungen, dessen Lust aber die Polizei herbeiführte, worauf es mit der Demonstration ein schleuniges Ende nahm.

— In Sachsen soll sich ein Mitglied des Landtags, der Rechtsanwalt Robert Schmidt, wegen „finanzieller Unregelmäßigkeiten“ aus dem Staub gemacht haben. Darüber herrscht im Lande Sachsen natürlich große Aufregung.

— Zu dem deutschen Turnfest in Dresden war auch eine Einladung an den Vorstand des französischen Turnbundes ergangen. Der Vorstand hat aber höflich ablehnend erwidert.

Frankreich.

* Dem Abschlusse der Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und China ist jetzt endlich auch die Einstellung der beiderseitigen Feindseligkeiten gefolgt. Ein Telegramm aus Hanoi vom Montag berichtet hierüber: „Der offiziell vorgeschriebene Zeitpunkt für das Aufhören der Feindseligkeiten hat zwar durch die Schwierigkeit der Verbindungen, namentlich nach der Seite von Yunnan hin, eine Verzögerung von 5 Tagen erfahren, thatsächlich sind aber die Feindseligkeiten zwischen beiden Armeen eingestellt.“ Troßdem sollen die für Tonkin bestimmten französischen Verstärkungen in der Höhe von 10,000 Mann noch eingeschifft werden, offenbar traut die französische Regierung der plötzlich erwachten Friedensliebe der Chinesen noch nicht ganz und hat hierin vielleicht auch nicht so Unrecht.

England.

* Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben am Montag Dublin verlassen und sind nach Cork weiter gereist. Tausende von Personen waren in den Straßen versammelt, um

„Ich glaube, ich bin etwas abgesspannt, die Wagner'sche Musik ist immer angreifend für mich.“ sagte sie, den besorgten Blicken Bernhardis ausweichend.

„Nun dann, Kind, suche Dein Lager und schlafe ordentlich aus, zwei Tage bleibe ich noch, da können wir uns noch genug ausplaudern. Auch ich werde jetzt mein Hotel aussuchen.“

Die Gesellschaft war auseinander gegangen; nur Gabriele und Normann waren im Salon zurückgeblieben.

„Der Tag der Rache naht, Freund!“ rief Gabriele triumphirend. „Ich habe den Boden urbar gemacht, er ist eifersüchtig wie ein Türke, nur will er noch Beweise, und dazu müssen Sie mir die Hand bieten.“

„Mit dem größten Vergnügen, schöne Gabriele, ich brenne darauf, meine Rache zu befriedigen, und bin es herzlich satt, dieser spröden Schönen Launen zu ertragen. Als wäre ich ein wildes Thier, so entfezt schaute sie mich an, als ich auf Ihr Geheiß neben ihr Platz nahm.“

„Das Arrangement war aber ganz nothwendig, um dem Baron meine Reden glaubhaft zu machen. Fügen Sie sich nur noch einmal so willig meinen Plänen, dann, ich versichere Sie, sollen Sie und ich glänzend gerächt werden.“

„Sie?“ fragte Normann.

„Ja ich, sehen Sie denn nicht, welche Qualen ich erleide, mit anzusehen, wie dieses Mädchen, der ich allein zu ihrem Glück verholfen, spielend

das prinzipliche Paar auf der Fahrt nach dem Bahnhofe zu begrüßen. Einige Minuten, bevor der königliche Wagen das Rathhaus passirte, trat der Lordmajor O'Comor (Nationalist) dort ein, von der Volksmenge mit Schreien und Pfeifen empfangen. O'Comor begab sich hierauf auf die Freitreppe des Rathhauses und verlangte drei Hurrahs für Parnell. Nur einige Personen entsprachen indessen dieser Aufforderung, eine allgemeine Zustimmung der Menge erfolgte nicht. Als der Prinz und die Prinzessin von Wales kurze Zeit darauf vorüber fuhren, wurden sie von der ganzen versammelten Volksmenge aufs Herzlichste begrüßt. Die Demonstration der Parnelliten gegen das prinzipliche Paar ist demnach vollständig ins Wasser gefallen.

Amerika.

* Die Nachrichten über die Vorgänge in Central-Amerika geben der bestimmten Hoffnung auf baldige Wiederherstellung normaler Zustände daselbst Raum. Honduras hat sich jetzt der Allianz der centralamerikanischen Republiken gegen Guatemala angeschlossen, die allirten Truppen rücken von mehreren Seiten gegen die Stadt Guatemala vor, deren Bevölkerung, wie es heißt, die fremden Truppen freundlich empfangen würde. Zum provisorischen Präsidenten von Guatemala ist General Siniibaldi ernannt worden und ist diese Ernennung hoffentlich in friedlichem Sinne aufzufassen. In der Republik Panama ist die Ruhe fast vollständig wieder hergestellt und halten die Insurgenten nur noch wenige Punkte, darunter die Stadt Panama, besetzt. Grinster klingen die Nachrichten über den Nestigenaufstand in Canada, der immer weiter um sich greift und welchem sich jetzt auch verschiedene Indianerstämme angeschlossen haben. Gerüchtweise verlautet, die canadische Regierung wolle mit den Aufständischen verhandeln, um einem offenen Kampfe möglichst aus dem Wege zu gehen.

— Der bekannte General Grant, auch früherer Präsident der Vereinigten Staaten, liegt in New-York im Sterben. Er hat in den letzten Tagen wiederholt Blutstürze gehabt, ist aber trotzdem noch bei vollem Bewußtsein und sieht dem Tod ruhig entgegen. Während der letzten Jahre hat General Grant von der Popularität, die er früher besaß, viel verloren.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am Montag den 20. April stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1. In A. S. gegen Maurer Johann Ladus in Bruchsal wegen Betrugs. 2. In A. S. gegen Tagelöhner Johann Geer von Deggenndorf wegen Körperverletzung. 3. In A. S. gegen Bauschüler Karl Friedr. Fejer von Durlach wegen unerlaubter Auswanderung. 4. In A. S. gegen E. Engelmann, Ehefrau, in Wilsbergingen wegen Verleumdung des Nähmaschinenfabrikanten August Rappes in Heidelberg.

das Herz dieses Mannes gewinnt, während ich

— — — Normann ich bin unfählich elend.“

Gabriele brach plötzlich in ein krampfhaftes Weinen aus. Normann stand bestürzt neben ihr.

„Bewünscht!“ murmelte er, „diese Weiber,

man weiß nie, ob es Wahrheit oder Komödie

ist, was sie uns vormachen. Thränen sind mir

stets das fatalste, ich kann absolut kein Frauen-

zimmer weinen sehen, sogar meine alten

Schwester erreichen damit noch Alles bei mir.

— Beruhigen Sie sich doch, Fräulein Gabriele,

bat er ganz gerührt, „schönen Sie Ihre schönen

Augen. Glauben Sie mir, kein Mann ist es

werth, daß um ihn geweint wird, wir sind

alle große Sünder!“

Mit diesem Worten griff er nach seinem Hut,

sich der holden Traurigen eilends empfehlend,

sie ihrem Kummer allein überlassend. —

(Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

— Fünfzehn Millionen Mark und

darüber, das ist die Summe, welche in Deutsch-

land an der Börse an einem Tag, am 15. d.

nämlich, verloren worden sein soll auf die

Depechen aus Afghanistan hin. Daß es die

Großen nicht getroffen hat, ist selbstverständlich,

die hatten ihr Schäfchen bereits im Trocknen,

ehe das Gewitter kam. Aber die Kleinen!

Man sieht, es ist jetzt nicht mehr gleichgültig,

ob „die Völker weit hinten in der Türkei auf

einander schlagen“, die Zeiten sind vorbei.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Vollzug der Farrenordnung betreffend.

Nr. 5171. Die Gemeinderäthe des Bezirkes — mit Ausnahme von Hohenwettersbach — erhalten je ein Exemplar der Druckschrift „Anleitung zur Zuchtfarrenordnung“ unter der Veranlassung, davon selbst Kenntniß zu nehmen, den Zuchtfarrenhaltern ihrer Gemeinden — soweit es diese angeht — eingehende Belehrung und Weisung darnach zu ertheilen und den Vollzug dieser geeignet zu überwachen, worüber auch wir uns gelegentlich verlässigen werden.

Durlach den 15. April 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr der höheren Töchterchule dahier beginnt am

Montag den 20. April d. J.,

an welchem Tage Vormittags 9 Uhr die Anmeldung und Prüfung der neu eintretenden Schülerinnen stattfindet.

Bedingungen der Aufnahme sind die Kenntnisse, die in der 3. Klasse der Volksschule erlangt werden und in der Regel das zurückgelegte neunte Lebensjahr.

Dabei wird bemerkt, daß ein Eintritt während des Schuljahres nur für solche Schülerinnen gestattet ist, welche von auswärts hieher ziehen.

Durlach den 17. April 1885.

Der Vorstand der höheren Töchterchule:
Specht, Stadtpfarrer.

Bekanntmachung.

Aus der Konkursmasse des Bierbrauers Friedrich Dambacher von Langensteinbach liegen nach dem bei Großh. Amtsgerichte dahier aufgelegten Verzeichnisse 3065 Mk. 71 Pf. parat, wovon sich bevorrechtete Gläubiger mit 189 Mk. 62 Pf. und unbevorrechtete mit 24.583 Mk. 45 Pf. (à 11,70 Proc.) zu theilen haben.

Durlach, 31. März 1885.

Der Konkursverwalter:
A. Schmitt.

Bretten.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Konkursmasse des Schneidemeisters Johann Wacker von hier werden

Dienstag, 21. April,

von Vormittags 9 Uhr an, im „Löwenwirthshaus“ zu Bretten nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. Die Waaren werden auch im Handverkauf, einzeln oder im Klumpen, abgegeben:

ca. 300 m verschiedene Sommer- und Winterwollstoffe, 34 verschiedene neue Röcke, 21 Paar Hosen, 12 Westen, mehrere vollständige Herren-Anzüge, 1 Schlafrock, 1 Ladentisch, 3 Waarenschäfte, 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, verschiedenes Weißzeug u. sonstiger Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, 15. April 1885.

Der Konkursverwalter:
G. Kramer.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Tagelöhner Leonhard Mohr Wittwe hier läßt

Montag, 20. April,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals dem Verkaufe aussetzen:

Gemarkung Durlach.

Necker.

1. Grgb. Nr. 4241. 10 Ar 31 Meter in den Liffen, neben Blechnermeister Kleiber's Wittve und Christian Schnebele. Gebot 305 Mk.

2.

Grgb. Nr. 5949. 12 Ar 92 Meter in der untern Birk, neben Leopold Leberle und Johannes Jakob Erhard Meier. Gebot 345 Mk.

Weinberg.

3.

Grgb. Nr. 5961. 11 Ar 48 Meter in der mittleren Höhe, neben Gewann und Rheinische Kreditbank. Gebot 361 Mk.

Durlach, 13. April 1885.

Das Bürgermeisterramt:

H. Steinmeh.

Siegrift.

Ettlingen.

Brennholz-Versteigerung.

Mit unverzinslicher Borgfrist bis 15. August d. J. werden aus dem Stadtwalde Ettlingen im Distrikt Hasenberg und Kalberkopf

280 Ster buchenes Scheit-, 560 Ster buchenes Prügel-, 70 Ster eichenes Prügelholz und 4800 buchenes Wellen

am **Mittwoch den 22. April** mit Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Spinnerei und Weberei; im Distrikt Hellberg, Aehr, Kehrreß und Brubergergarten und Koffloch

260 Ster buchenes Scheit-, 140 Ster buchenes Prügelholz und 2400 buchenes Wellen

am **Freitag den 24. April** mit Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Schützenkreuz — versteigert.

Ettlingen, 16. April 1885.

Die Stadtverrechnung.

Wilsferdingen.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des verlebten Ludwig Jahraus von hier lassen bis

Mittwoch, 22. April,

Abends halb 8 Uhr,

auf dem Rathhause dahier versteigern:

1. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, das vordere Theil, mit Keller, halben Scheuer mit Stollung und Schweinställen, nebst 1 Ar 50 Meter Garten, neben Joh. Hirschmann und Adolf Ganß. Anschlag 2000 Mk.

2. Neun Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 74 Ar 30 Meter, Anschlag 2400 Mk. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Wilsferdingen, 16. April 1885.

Das Bürgermeisterramt:

Krdner.

Alderstraße 15 ist eine kleinere Wohnung zu vermieten.

Empfangs-Bescheinigung.

Für die Hinterbliebenen der in der Kohlengrube „Camphausen“ Verunglückten sind bei uns bis heute weiter eingegangen: Pred. Rieth. 2 Mk., Kant. Som. 1 Mk., Fr. Bäd. Steinm. Wtb. 2 Mk., Fuhrm. A. M. 1 Mk., Prof. Wad. 3 Mk., Seil. R. Bachm. 1 Mk., von Einigen aus Grödingen 8 Mk. 10 Pf., Fr. Bög. Wtb. 2 Mk., Schneid. Wb. 1 Mk., Gebr. Nj. 10 Mk., Schöff. Schm. Wtb. 1 Mk., mit den früheren 787 Mk. 88 Pf. im Ganzen 819 Mk. 98 Pf.

Wir schließen damit diese Sammlung und danken für die vielen Gaben, welche auf unsere Veranlassung den Wittwen und Waisen der Verunglückten zugewendet wurden, und deren reicher Betrag den Spendern viele dankbare Herzen in der Ferne gewinnen wird. Morgen sollen die Gelder an den Ort ihrer Bestimmung abgehen.

Durlach den 17. April 1885.

Die Expedition des Wochenblattes.

300 Mark Belohnung

sichern wir Demjenigen zu, der uns die Person oder Personen, die gestern auf der Durlacher Dampfbahnstrecke in ruchloser Weise zwei Schwellen über die Schienen gelegt haben, daß der Zug entgleiste, namhaft macht oder auf die Spur hilft, daß eine gerichtliche Verfolgung möglich ist.

**Direktion der vereinigten Karlsruhe-Mühlburg-Durlacher
Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.**

Auc.

Pflasterarbeiten-Vergebung.

Die Herstellung von 75 Quadratmeter neuen Straßenrinnen und circa 75 Quadratmeter Kuppelplasterung in der Hauptstraße, im Anschlag von 325 Mk., wird

Montag, 20. April,

Vormittags 11 Uhr,

auf der Baustelle daselbst durch öffentliche Steigerung in Akford gegeben, wozu Ueberrahmslustige eingeladen werden.

Durlach, 16. April 1885.

A. A.

Grei, Straßenmeister.

Ein kleines **Notizbüchlein** ist vorgestern Nachmittag von Joh. Semmler's Haus bis zum Leichenweg verloren gegangen; gegen Belohnung abzugeben bei

Karl Löwer.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Spitalstraße 26.

Eine Wohnung von 1 großen Zimmer sammt Zugehör ist an eine kleine, stille Familie auf den 23. Juli zu vermieten

Sünterer Schloßplatz 4.

Blumenvorstadt 11 ist der zweite Stock sammt Zugehör auf 23. Juli zu vermieten; zu erfragen im Hinterhaus daselbst.

Alderstraße 6 ist ein freundliches Zimmer an 1 oder 2 solide Arbeiter zu vermieten.

Haselnusstorte,

Punschtorte,

Käskuchen,

Apfelkuchen,

Hefenbunnd,

kleine Törtchen,

Thee- u. Kaffeebackwerk

in schönster Auswahl

L. Reissner.

Billig zu verkaufen:

Zwei Bettladen mit Kost, ein Schifffonier (bereits neu) und sonst verschiedene Gegenstände.

Hauptstraße 14, 3. St.

Pfälzer Wein,

reinen, per 1/2-Liter 15 Pf., sowie vorzüglichen **Apfelwein** über die Straße per Liter 30 Pf. empfiehlt

Heinrich Weickert

zum Franz.

Kost und Wohnung

können 6—8 solide Arbeiter sogleich erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Für einen wohl erzogenen jungen Mann ist eine Lehrstelle frei bei

Eduard Scholl,

Hofbuchbinder.

Empfehlung.

[Durlach.] Ich erlaube mir bei Beginn der Frühjahrs- und Sommeraison mein Lager in garnirten und ungarnirten Damen-, Mädchen- und Kinderhüten in allen Farben, von den feinsten bis zu den billigsten, sowie sämtliche Garnirartikel in **Sammt, Spitzen, Bänder, Blumen, Federn & Agraffen** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Grieb.

Auch werden Güte zum Waschen und Faconniren angenommen und pünktlich besorgt.

Zugmehl,

gutes, emige Säcke, zu verkaufen in der Bäckerei von

Gustav Köhle in Karlsruhe,

35 Erbprinzenstraße 35

nächtst der Infanterie-Kaserne.

[Durlach.] Die Unterzeichnete bringt ihre

Strickchule

in empfehlende Erinnerung. Indem sie für das bisher geschenkte Vertrauen dankt, bittet sie die geehrten Mütter, ihre Kinder auch ferner ihr anvertrauen zu wollen.

Luise Schmidt Wtb.,

Hauptstraße 26.

Loose à 2 M.

zur Verloosung von Pferden, Kindern, Fohlen u.

Darmstädter Ziehung

am 20., 21. und 22. April 1885.

Mannheimer Ziehung

am 6. Mai 1885.

Offenburger Ziehung


am 3. Juni 1885.

Julius Loeffel in Durlach.

Evang. Kirchengesangsverein.

Der am kommenden Sonntag stattfindenden Kirchenvisitation wegen werden die verehrlichen aktiven Mitglieder freundlichst gebeten, bei der heutigen Probe rechtzeitig und vollzählig zu erscheinen.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Morgen, Samstag Abend
8 1/2 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal.

Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Herr Gewerbeschul-Hauptlehrer Weber wird

Samstag den 18. April,
Abends Punkt 9 Uhr,

einen Vortrag über Mechanik in unserem Vereinslokal (Hauptstraße, Gasthaus zum Löwen) halten, wozu die verehrlichen Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Freunde des Vereins und des Vortrages eingeladen werden.

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Konsum-Verein Durlach.

Heute, Samstag Abend 8 Uhr
Zusammenkunft im Gasthaus zum „Pflug“.

Beitritts-Erklärungen werden entgegen genommen.

Der Vorstand:

Andr. Schenkel.

Eine Abtrittgrube ist zu entleeren, sowie einige Wagen Dung zu verkaufen

Karl Rob. Schmidt,
Blumenvorstadt.

Ruhdünger,

per Zentner 22 Pf., wird abgegeben in der Milchcuranstalt von

U. Birkenmeier,
Kriegstraße 17, Karlsruhe.

Zum Sehen:

Ertragreiche, vorzügliche
Strecken-Schwertbohnen,
per Pfund 55 Pfennig,
empfiehlt

J. B. Krespach

am Ludwigsplatz.

Karlsruhe, 15. April 1885.

Niederlage bei Hrn. Kaufmann Jakob Daubenberger in Gröbzingen.

Felder-Gyps!

bewährtes Düngemittel der Landwirtschaft, 20 Liter 23 Pf., bei

Bäuer, Brözingen
bei Pforzheim.

Gaife, eine frischmilchende, ist zu verkaufen
Kelterstraße 12.

Gute

Erbsen- und Sebkartoffeln
sind zu haben bei
Fried. Aug. Goldschmidt,
Mühlstraße 6.

Ein Bauernknecht

findet sogleich eine Stelle bei
Ziegeleibesitzer Trautwein.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt in Offenburg

am Mittwoch den 3. Juni 1885.

Große Verloosung

von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten,
unter Ausgabe von 14,000 Loosen.

Ziehung am 6. Juni 1885. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler Carl Debold dahier und dessen Herren Agenten, sowie bei Herrn Kaufmann Julius Loeffel und in der Expedition des Durlacher Wochenblattes zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose ein Freiloose.

Offenburg im April 1885.

Der Gemeinderath.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genüger zu können.

Genter's Bierhalle.

Sonntag den 19. April:

KONZERT,

ausgeführt von der Durlacher Stadt-Musik-Kapelle.
Anfang 1/4 Uhr. — Eintritt 10 Pf.

Bierkellerwirthschafts-Eröffnung.

[Durlach.] Bei günstiger Witterung ist der Wagner'sche Bierkeller an der Ettlinger Straße täglich geöffnet.

Johann Wagner Wtb.

Durlach.

Gustav Monn, Uhrmacher,
25 Hauptstrasse 25.

Empfehle zur gefälligen Abnahme in größter Auswahl:

Cylinder-Uhren in schönen silbernen Gehäusen . . . von 15 Mk. an.
Remontoir, Cylinder und Anker. 21 Mk. „
Silberne Damenuhren 18 Mk. „
Remontoir, feine Qualität. 25 Mk. „
Regulateure mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, 24 Mk. „
Gewöhnliche Zimmeruhren mit Schlagwerk u. Wecker 3 Mk. „
Uhren gegen wöchentliche oder monatliche Abzahlungen ohne Preiserhöhung.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in Goldwaaren, Ringe, Brochen, Boutons zc., sowie Ketten von Nickel, Galmi, Silber, Stahl zc. in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Reparaturen prompt und billigt.

Ital. Kopf-Salat

ist heute wieder eingetroffen bei

Friedrich Seufert.

Die Eisen- und Metallhandlung

von

N. L. Homburger,

34 Durlachertorstraße 34 in Karlsruhe,
zeigt einem verehrlichen Publikum hiermit ergebenst an, daß bei derselben alle Arten von Kochherden in jeder beliebigen Größe, mit und ohne Kupferschiff, von 25 Mark an auf Lager stehen, sowie Stahlspaten mit und ohne Stiel von 1 Mk. 50 Pf. an, drei- und vierzinkige Stahlgabeln von 1 Mk. 50 Pf. an, Säuen von Stahl von 1 Mk. an, gußeiserne Dachfenster von 2 Mk. 50 Pf. an, Aussteig-Dachladen von 4 Mk. an, russische, doppelte Kaminpußthüren mit Verschluss von 1 Mk. 50 Pf. an, sowie alle Arten Kochgeschirre in Kupfer und emaillirt, alles äußerst billig.

Futterschneidmaschinen

auf Terminzahlungen, sowie Prima Qualität Messer hiezu, ferner Saugpumpen empfiehlt billigt

Emil A. Schmidt.

Hoch la.
türkische Zwetschgen,
Ia. serbische Zwetschgen,
Ia.

bosnische Zwetschgen,
Amerikanische Apfelschnitz,
schöne Birnenschnitz,
Italienische Kirschen &
Heidelbeere

empfiehlt billigt
L. Reissner.

J. Hohloch,

4 Kronenstrasse 4

empfiehlt größte Auswahl garnirter und ungarirter Damen- und Kinderhüte, erstere garnirt von Mk. 3.— an bis zu den feinsten, elegantesten Sachen, letztere von Mk. 1.— an und höher.

Die Weinhandlung

von

Karl Wagner

empfiehlt ihr Lager in reinen Nebweinen zu billigen Preisen.
Auch sind mehrere Hektoliter Apfelmost, per Liter 20 Pf., abzugeben.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. April 1885.

Kirchenvisitation.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
(Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.)
Vormittags 11 Uhr: Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 2 Uhr: Abendkirche, Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 3 Uhr: Durchgang mit dem ev. Kirchengemeinderath.
Nachmittags 5 Uhr: Verhandlung mit der Kirchengemeindeversammlung.
2) In Wolfartsweier:
Herr Pfarrer Anspach.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag den 19. April: 52. Ab.-Vorst.,
Noah, große Oper in 3 Akten von H. de St. Georges. Musik von Galey & Bizet.
Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

16. April: Reinhold Robert, Bat. Reinhold Müller, Weisgerber.
16. „ Bertha, Bat. Karl Wilh. Sutter, Fabrikarbeiter.

Reaktionen. Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach.